

Zweifel an Lehrerberuf wegen Vertretungsstunde(n)

Beitrag von „nometgusta“ vom 1. März 2018 17:13

[Zitat von Krabappel](#)

Ich benote das Blatt und gebe die Noten an den Mathelehrer weiter. Damit könnt ihr locker eine Zusatzeins verdienen.

Das hat eine Kollegin, die in einer 7. Klasse, in der ich einen Deutschlehrauftrag habe, Vertretung machen musste, auch gemacht, also fast: Sie hat Aufgaben verteilt und mir diese ins Fach gelegt, damit ich sie benoten sollte, weil sie damit den Siebtklässlern, deren Verhalten in der Vertretungsstunde wie immer unter aller Sau war, damit gedroht hatte.

Ich wusste allerdings gar nicht, dass sie mit ihnen in der Vertretungsstunde Deutschaufgaben macht, denn es war nicht der Deutschunterricht, der vertreten werden sollte. Noch dazu gebe ich für (unangekündigte) schriftliche Aufgaben im Unterricht keine Noten, dafür sind meiner Ansicht nach Tests und Klassenarbeiten da.

Nach welchen Kriterien benotet ihr Aufgaben, die im Unterricht gemacht werden? Betrachtet ihr das AB zB. dann als Test und entscheidet, wieviele Punkte jede Aufgabe bekommt? Und wird diese Note dann in die mündliche Note mit eingerechnet?